

**Bezugpreis**

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,75 M., durch den Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Um anderen Zeitungs-Bestellungen unter Nr. 6378 eingetragen.

Hier die Redaktion verantwortlich: Max Schärre in Halle.

Verkaufsstellen von 10% bis 12% Ubr.

(Halle) Preis: Redaktion Nr. 2632. — Expedition Nr. 178.)

# Saale-Beitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**

Wichtig die Spaltenpreis oder deren Raum mit 30 Pfg. für eine Spalte mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unten Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg.

Erhalten möglichst prompt; Sonntag und Montage einmalt, sonst zweimal täglich.

Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

**Nr. 542.**

**Halle a. d. Saale, Montag, den 18. November**

**1901.**

### Der Verlauf der Reichstagsession.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Seit vielen Jahren sieht sich der Reichstag seiner Aufgabe gegenüber, die zugleich so umfangreich und für das nationale Interesse so bedeutsam ist wie der numerisch vom Bundesrat herabgezogene Reichstag. Von seinem Schicksal in der Reichsvertretung und von dem Gelingen der sich später an ihn knüpfenden Vertragsverhandlungen mit dem Ausland hängt ein Stück Zukunft unseres Vaterlandlebens, die Wahrung oder Verletzung der heringekommenen Kritik, die Erziehung oder Gleichgültigkeit der Lage des Weltstandes und der Weltanschauung, sowie die Entwicklung des Parteiwesens ab. Deshalb lenkt sich auch das öffentliche Interesse in ganz ungewöhnlichem Maße auf die demnächst beginnenden parlamentarischen Verhandlungen. Etwas blickt man das Kräfteverhältnis zwischen Unter- und Oberhaus, die Stimmung in den beiden Lagern, die mögliche Dauer und den vernünftlichen Ausgang der Aktion. Gespannt richten sich die Blicke auf die konservative, die Centrums- und die national-liberale Partei, welche die Mehrheit für den Entwurf stellen sollen; gespannt auch auf die Freisinnigen und Sozialdemokraten, deren Verhalten für den Gang der Dinge diesmal vielleicht entscheidend ist. Werden die Freunde des Zolltarifs die Kraft haben, trotz der zahlreichen Protestschreiben ihren Willen durchzusetzen? Werden sie den Mut dazu finden, auch wenn sie damit rechnen müssen, daß sich die allgemeinen Wahlen von 1903 unter dem Schlagwort der Reichstagsreform, bezweckend der Befreiung aller übrigen Klassen der Gesellschaft vollziehen?

Den Agrarern aller Richtungen wäre nichts mangelsamer, als wenn die ganze Angelegenheit nicht innerhalb der laufenden Legislaturperiode erledigt würde. Sie drängen deshalb auf die weitgehende Vereinfachung der Arbeiten und sind in diesem Behalten hier und da auch von öffentlicher Seite unterstützt worden, die man nicht glauben, dem Lande einen guten Dienst zu leisten. Bei näherer Betrachtung ist das jedoch durchaus nicht der Fall, das beweist schon die Tatsache, daß schon der bloße Hinweis auf die Möglichkeit, das dort allein, wenn nicht der Zolltarif, so doch die Vertragsunterwerfung von Juni 1903 nicht übersehen werden könnten, die agrarische Presse in eine Aufregung versetzt, welche sie zu den beständigen Vorwürfen hinreißt. So erklärte dieser Tage die „Post“ ihren Abgänger, welcher, wie sie es ausdrückt, durch Verleumdungsfakten die Erziehung in dieser Weise hinauszieht, daß parlamentarischen Ereignisses für unzulässig. Eine solche Episode ist ein unwillkürliches Eingeständnis unserer Schwäche; man glaubt nicht, daß der allgemeinen Standpunkt eine Probe auf seine Haltbarkeit bei allgemeinen Wahlen nicht verfehlt.

Was vor diesem Hinsicht, muß die Kritik wünschen. Diese findet es ganz selbstverständlich, daß die Möglichkeit in einer Verhandlung, wie die jetzt, geführt wird, und schon die Schicksalsschick dieses Formats nicht. Nehmen die Dinge daher die Wendung, daß die Vertragsfrage aufgelöst in das Jahr 1903 gelangt, — die Kritik wird es nicht bedauern. Zu unerwarteten Mitteln greift sie dann gleichwohl nicht; ebensowenig geht sie streng sachlich zu verfahren. Mit Grund können sie sich mit Grund befürchten. Eine Ostraktion könnte nur dann in Frage, wenn die Gegner Überforderung oder gar Vergeltungswilligkeit wogten. Unterbleiben solche, dann kann sich die Verhandlung nach allen Regeln der Geschäftserfahrung vollziehen. Den Gegnern muß es jedenfalls unabweisbar bleiben, ihre Bedenken gegen das System des Zolltarifs und gegen dessen Einzelzüge so ausführlich darzulegen, wie sie dies für zweckmäßig erachten. Sie verlangen die ungehinderte Gelegenheit, sich gegen ihn zu äußern, daß der autonome Tarif, wie die Regierung in ihrer Abgesandtschaft gegen die Agrarier ihn gestaltet, das Zustandekommen der Vertragsverhandlungen, daß also aus diesen Kompensationsverpflichtungen Vertragsparagrafen werden, und sie verlangen ferner, daß einzelnen Positionen gegenüber die Momente anführen zu dürfen, welche eine Zollrückbildung widersprechen. Jede Abänderung ist für wichtig, denn jeder Beibehaltung würde einem anderen oder mehreren Kreisen von Unternehmern und Arbeitern Schaden bringen.

Was kann jedoch sein als diese Haltung, und was verständlicher als der Versuch, die pflichtgemäße Grundsätzlichkeit dadurch zu bestimmen, daß man sie nur als Mittel zum Zweck der Verwirklichung betrachtet? Es heiße die Aufgabe eines Volkstretters verkennen, wollte man lediglich zum Nutzen einiger Interessenten die jeweils andere Meinung vorgelegten Regierungswünsche nicht anerkennen und eilig annehmen. Nicht rasch, sondern ganz Arbeit soll erledigt werden. Darum ist es auch das prinzipiell Richtige, die ganzen Zolltarif- und das ganze Zolltarifgesetz ausnahmslos in die Kommission zu verweisen und an die zweite Sitzung im Plenum erst dann heranzutreten, wenn in der Kommission eine eingehende Beratung stattgefunden hat. Die Defensivhaltung wird immer noch ausreichend mit der Angelegenheit befaßt, da das Plenum ja nachher Punkt für Punkt verhandelt. Bei einigen Positionen, auf welche sich die öffentliche Diskussion besonders konzentriert hat, mag, wenn die Mehrheit dies verlangt, eine Ausnahme gemacht werden; aber auch hier bleibt zu bedenken, daß die aufgeworfenen Fragen keineswegs sämtlich scharf sind, sondern im Hinblick auf Verhandlung von Nachbesserung; und Verhandlungen bieten können. Wenn demgegenüber eingeschoben werden können, die das Plenum nachher nur gutzuheißen hätte, so versteht man, daß derartige Vorschläge sowohl mit ohne Kommissionen möglich sind, ja durch solche, die Gelegenheit zu diesem wiederum bringende Kommissionen erhalten oder erweitert werden.

Es überlegen ist ferner nicht ein anderer Faktor in der

Rechnung: Die wirtschaftliche Kritik. Tragen nicht alle Zeichen, so wird sich von Monat zu Monat zeigen. Die steigende Ungleichheit der Situation ist aber allgemein, der Wohlstand und zwar dem Getreide wie dem Kleingeld, den Blick für die Folgen zu schärfen, welche eine Verweisung der Handelsverhandlungen mit dem Ausland nach sich zieht. Der ungeliebte Bund zwischen dem Centralverband der Bauernvereine und der Agrarpartei muß sich in dem Maße lockern, wie diese Einsicht in sich greift.

Die Kommission wird ihre schwere Arbeit nicht vor dem April beenden. Bis dahin ist der Reichstag auch mit anderen Angelegenheiten vollumfänglich beschäftigt. Der Etat, welcher vor dem 1. April fertiggestellt werden muß, glebt als finanzieller Niederschlag der gemeinsamen Staatsfähigkeit diesmal wie sonst — diesmal vielleicht noch mehr als sonst — zu Betrachtungen Anlaß. Schon mit Hinblick auf die neuen Wahlen kommen Wünsche und Beschwerden in großer Zahl zum Ausdruck. Inaktive Anträge, die vor einem Jahre eingebracht sind und immer nicht auf die Tagesordnung gestellt, werden in der nächsten Session eingeleitet und in Verbindung mit dem betreffenden Etatartikel zur Beratung und Abstimmung gebracht. Dazu kommt, daß die von einem fast einstimmigen Entschlußgesetz begleiteten Vorgänge von Intervention zu einer Intervention vor dem Reichstag, und daß diese die dringende Frage an die Reichsregierung verdrängt, welche Maßnahmen sie zur Befreiung der Folgen der Arbeiterentlassungen und Vorkostenübertragungen ergreifen hat oder ergreifen will. Außerdem muß die weitläufige Seemannsordnung, die Vrennsteuer, das Schiffsrecht, der Pachtbau in Afrika und einiges andere erledigt werden. — Aufgaben, die hineinzuwachsen, eine gewöhnliche Session auszufüllen.

Ist aber darüber der April oder Mai ins Land gekommen, so können in den zwei noch zur Verfügung stehenden Monaten schwerlich die tausend oder mehr Positionen des Zolltarifs aufgearbeitet werden. Wohl oder nicht wird man sich entschließen müssen, die Session nochmals zu vertagen und im Herbst die Schritte dort wieder aufzunehmen, wo man sie im Sommer liegen ließ. Im nächsten Tage also, die dritte Sitzung beendet sein wird, ist von keinem besonderen Belang; denn hinsichtlich der Regierung die laufenden Verträge zwar nicht vor dem 31. Dezember 1902, aber nach diesem Termin auf jeden beliebigen Tage. Wohl aber fällt der Zustand ins Gewicht, daß die nach der Kündigung beginnenden Unterhandlungen mit dem Ausland eine Frist erfordern, die lang genug ist, um die Einbringung der Vertragsentwürfe, jedenfalls aber die Erledigung derselben im Herbst vor dem Ende seiner Legislaturperiode auszuführen. Der Wahltag war im Jahre 1898 der 16. Juni, im Jahre 1899 der 16. Juni; er könnte also im Jahre 1903 alljährlich der 17. Juni sein. Das aber bedeutet eine Verdrängung der Reichstagsarbeiten zu Anfang Mai.

Dunkel ist der Hintergrund eines ganz bestimmten, nicht zu überschreitenden Grenze gelegt, und es liegt nicht an der Möglichkeit der Unterhandlungen, sondern an der Verbindlichkeit, daß der Wahlkampf von 1903 mit hoher Wahrscheinlichkeit unter dem Zeichen der Handelspolitik ausgetragen werden wird. Es wäre unglücklich, wenn man dieses Ziel nicht schon heute scharf ins Auge faßt wollte.

### Deutsches Reich.

Geld- und Verordnungsrichten.

\* Der Kaiser ist vorgestern Abend 11 1/2 Uhr wieder in Potsdam eingetroffen.

Gassen und Gängen!

Mit diesen kurzen Satz ist wohl die Stimmung am besten charakterisiert, in der sich die Agrarier gegenwärtig befinden. Sie können sich auf der einen Seite nicht genug thun, in fernem, freies Handlungsbereich auf der Anerkennung ihrer vernünftlichen Forderungen anzuhalten und nach wie vor im Eventualfalle mit einer Ablehnung des ganzen Zolltarifgesetzes zu drohen, andererseits aber schon bei der Aussicht auf ein mit mehrfachen Bestimmungen entzogen, da sie immer noch nicht klar darüber sind, wie dem die Regierung sich zu verhalten gedenkt. Sie fürchten trotz der Gesetzeskraft, die sie zur Schau tragen, daß möglicherweise doch noch Komplikationen im zwischen den verantwortlichen Faktoren der Reichsregierung eintreten könnten und rechnen, wie die „Deutsche Tageszt.“, nennentlich, in dieser ihrer Unsicherheit sogar mit der Möglichkeit einer Auflösung des Reichstages. Die Form, in der das Wort das thut, ist nicht ohne Interesse; sie wendet über die Spitze gegen den Kaiser, dessen die Agrarier sich für ihre politischen Ansichten nicht recht sicher sind, und preist die Verfassung als den besten Schutz, den niemand aus der Hand geben darf, wenn er nicht Gefahr laufen will, zu stellen und zu tragen. Wozum? Die „Deutsche Tageszt.“ mit derer Wahlung hinaus will, geht dann an folgenden Passus über:

Wir sind sehr dankbar, wenn der Reichstag zu einer Schlichtung zwischen uns gebracht zu werden. In diesem Rechte und soll werden der König; aber verantwortlich für die Regierung bleiben unter allen Umständen die Minister. In Deutschland regieren die Bundesräte, an ihrer Spitze der Kaiser. Die Faktoren der Gesetzgebung sind aber Bundesrat und Reichstag, und der König vertritt die Rechte der gemeinsamen Reichsvertretung. In der Reichstagskanzlei. Ein verfassungsmäßiges Einverständnis zwischen dem Kaiser und dem Reichstag ist ein notwendiges Element der Reichsregierung. Ein solches Einverständnis ist aber nicht vorhanden. Die Regierung ist nicht mit der Stellung des Reichstages, sondern mit der Würde des Kaisers eine gewisse Einheit verbunden. Ein solches Einverständnis ist aber nicht vorhanden. Die Regierung ist nicht mit der Stellung des Reichstages, sondern mit der Würde des Kaisers eine gewisse Einheit verbunden. Ein solches Einverständnis ist aber nicht vorhanden.

der zur Zeit bestehenden verfassungsmäßigen gesetzgebenden Faktoren durchgehen zu lassen, so haben die verfassungsmäßigen Mittel; sie können andere Wege und Mittel wählen und die Reichstags- oder die Landtags- aufheben. Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß man im agrarischen Lager betrachtet, der hochschulische Reichstag ist, selbst wenn er von Reichstag angenommen werde, immer noch an dem Willen des Kaisers festhalten. Die Verfassung mag an sich nicht unbedenklich sein, aber zunächst liegt doch wohl keine Veranlassung vor, sich mit ihr schon jetzt zu beschäftigen, wie es das führende agrarische Organ für angeblich erachtet. Immerhin es ist recht haben, wenn es weiter erklärt, es ist nicht unmöglich, daß im nächsten Jahre von dem verfassungsmäßigen Mittel der Auflösung des Reichstages und des Abgebens der Verfassung des Reichstages gemacht werde. Und sollte dieses Mittel ausnahmsweise durch Realisation unter dem Zeichen der Reichstagsreform, durch den Reichstag eingebracht eine Genüge dafür geschaffen, daß eine Reichstagsauflösung, welche den Wünschen des Volkes entspricht.

### Neben dem gegenwärtigen Stand der russisch-deutschen Beziehungen.

Die von der Londoner „Times“ vom 1. November, die das Wort als wohlformiert bezeichnet, folgende Darstellung zu: „Was der Deutsche Reichstag an dem Zolltarifentwurf ändern will, sieht dabei, nicht ohne die Berücksichtigung eines bestimmten Entwurfs dürfte genügen um die Welt der agrarischen Kreise mit einem gewissen Maß an Interesse zu erfüllen. Man versteht sich dort nicht, daß der Wortlaut des neuesten deutschen Zolltarifgesetzes sich nicht im weitesten Maße den denjenigen Zulassungen deckt, die in der letzten Zeit der russischen Zolltarifentwürfe unter dem Zeichen der Zolltarifreform, durch den Reichstag eingebracht eine Genüge dafür geschaffen, daß eine Reichstagsauflösung, welche den Wünschen des Volkes entspricht.“

### Waffen und Wunden!

Mit diesen kurzen Satz ist wohl die Stimmung am besten charakterisiert, in der sich die Agrarier gegenwärtig befinden. Sie können sich auf der einen Seite nicht genug thun, in fernem, freies Handlungsbereich auf der Anerkennung ihrer vernünftlichen Forderungen anzuhalten und nach wie vor im Eventualfalle mit einer Ablehnung des ganzen Zolltarifgesetzes zu drohen, andererseits aber schon bei der Aussicht auf ein mit mehrfachen Bestimmungen entzogen, da sie immer noch nicht klar darüber sind, wie dem die Regierung sich zu verhalten gedenkt. Sie fürchten trotz der Gesetzeskraft, die sie zur Schau tragen, daß möglicherweise doch noch Komplikationen im zwischen den verantwortlichen Faktoren der Reichsregierung eintreten könnten und rechnen, wie die „Deutsche Tageszt.“, nennentlich, in dieser ihrer Unsicherheit sogar mit der Möglichkeit einer Auflösung des Reichstages. Die Form, in der das Wort das thut, ist nicht ohne Interesse; sie wendet über die Spitze gegen den Kaiser, dessen die Agrarier sich für ihre politischen Ansichten nicht recht sicher sind, und preist die Verfassung als den besten Schutz, den niemand aus der Hand geben darf, wenn er nicht Gefahr laufen will, zu stellen und zu tragen. Wozum? Die „Deutsche Tageszt.“ mit derer Wahlung hinaus will, geht dann an folgenden Passus über:

Wir sind sehr dankbar, wenn der Reichstag zu einer Schlichtung zwischen uns gebracht zu werden. In diesem Rechte und soll werden der König; aber verantwortlich für die Regierung bleiben unter allen Umständen die Minister. In Deutschland regieren die Bundesräte, an ihrer Spitze der Kaiser. Die Faktoren der Gesetzgebung sind aber Bundesrat und Reichstag, und der König vertritt die Rechte der gemeinsamen Reichsvertretung. In der Reichstagskanzlei. Ein verfassungsmäßiges Einverständnis zwischen dem Kaiser und dem Reichstag ist ein notwendiges Element der Reichsregierung. Ein solches Einverständnis ist aber nicht vorhanden. Die Regierung ist nicht mit der Stellung des Reichstages, sondern mit der Würde des Kaisers eine gewisse Einheit verbunden. Ein solches Einverständnis ist aber nicht vorhanden.

Es überlegen ist ferner nicht ein anderer Faktor in der







Das zur Aufzucht der besten Weizenmüller in Unter-Teutonen-  
thal gehörige Waarenlager, bestehend in:  
**Wolle, Weißwaren, Posamenten u. div. and. Waaren,**  
Anzahl 291, 2625 - soll im Monat verkauft werden. Zur Bedienung  
der Kunden in das Geschäftshaus in Unter-Teutonen-  
thal den **21. v. Mts.** Nachmittags 2-4 Uhr geöffnet. Gebote sind an Unter-  
schrieben bis 22. v. Mts. Abends 6 Uhr abzugeben.  
Der Auctionswalter **Albert Brand**, Halle a. S., Poststr. 40.

## Zimmer-Uhren

Waaren, Regulatoren, nur neueste und modernste Muster  
in großer Anzahl billigst.  
**Gr. Steinstr. 34. Ad. Koch, Uhrmacher.**

## Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Ilsenburg a. Harz.

Gießerei und Kunstgießerei, Maschinenfabrik,  
Walzwerk, Achsen- und Schienenmügel-Fabrik.

**Gusswaren:** geschnitten und reich ornamentierter Bauguss,  
Ofen, Rooststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken,  
Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem.  
Fabriken und Gasmotoren, Schlack-Planen, Reiteren, Chausseerollen,  
Reihen, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Baumstür-  
mer u. s. w., Hartgusswalzen, Rooststäbe u. s. w.  
**Kunstguss** in vorzüglichster Ausführung, Reproduktion alter  
Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellungen nach eigenen Compositionen.  
**Dampfmotoren,** einylindrige, Zwillings- und Verbund-  
maschinen mit Friccione-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-,  
Luft-, Kohlen-, Compressions- und Speisemaschinen, hydraulische  
Pressen und Pumpwerke, Bergwerkmaschinen, vollständige Einrichtungen  
von Zuckerfabriken, Holzschleiereien u. s. w.  
**Walzisen, Schienenmügel, Waggonachsen.**

**Zahnersatz.**  
Die Reklamation, Schichtarbeit und  
große Haltbarkeit meiner Zahnlücken-  
platten sind Vorzüge eigener Methode.  
Hübschere, kunstvollerer Selbst  
durch Zahnwurzelreinigung.  
Zeidler, Weinstraße 53, II.

**Heberzeugung macht wahr!**  
Abselekte Seidenlebensmäntel,  
Aufriemen, Gold- und Silberarbeiten,  
sowie ganze Paraffine sowie an jü-  
digen Stellen gegen löbliche Güte.  
Schildl, Befehl, erbet. unter L. L. 8363  
durch **Hudolf Wolff**, Halle a. S.

Jeder Pferdebesitzer  
kann nur unsere stets scharfen  
**Patent-H-Stollen**  
(Kronenstich nimmlich)  
mit nobler  
Fahlfarbe.  
Nachahmungen  
weise man zurück, da die  
Vorzüge der H-Stollen  
beding sind durch eine  
besondere Stahl-Art, die  
nur wir verwenden.  
In Verlage zweiter überarbeiteter Katalog  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin-Schöneberg.

## Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipzig) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Vericherungsbestand:  
**78 800 Personen** und **617 Millionen** Mark Versicherungssumme.  
Reserven: **207 Millionen** Mark.  
Gesamte Vericherungssummen: **144 Millionen** Mark.  
Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei sämtlichen  
Vericherungsbehörden (Annehmbarkeit dreißigjähriger Personen)  
eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. —  
Alle Heberzüge fallen bei den Verichererten zu; diese er-  
halten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Zahrbet-  
räge **42% Dividende.**

Höhere Ansätze erhalten gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter  
in **Halle a. S.**  
**Hugo Klauke**, Martinstraße 11 und  
**Joh. Erbs**, Rogdeburger Str. 34.

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird in allen Ländern empfohlen gegen **Nieren- und Harnleiden, Gries- und  
Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit)**, die verschiedenen Formen der  
Gicht, sowie Gelenkerkrankungen, sowie gegen **Katarrhische Affektionen**  
des Kehlkopfes und der Lungen, gegen **Nerven- und Leberstarke.**  
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserbäderungen und Apotheken zu bekommen.  
Ersuchen auf Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn**  
**Helmbold & Co.**, Hauptniederlage der Kronen-Quelle.



sind die **besten** und **meist-  
benutzten** mit **der  
leistungsfähig** und **lohnend  
gerüst.**  
Emmericher Kugel-Kaffeebrenner in  
Größen von 2, 5, 8 bis 100 kg Inhalt,  
Hand- und Maschinenbetrieb, überall  
beliebt, stetig wachsende Nachfrage.

Neueste Konstruktionen:  
— **Patent-Schnellröster**  
mit Expansor, dinstetig rüstend und  
dunstfrei kühlend,  
Vortheilhafte **Patent-  
Schnellröster** für Handbetrieb,  
Patent-Gas-Kaffeebrenner für 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 15, 20, 30, 40 kg.  
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen u. s. w.

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich, Rhein.

Über den Kausalantheil verantwortlich: **H. Helmbold** in Halle.

## Kostenfrei

Jeden Montag ...	Zeitgeist
Jeden Mittwoch ...	Technische Rundschau
Jeden Donnerstag ...	Der Weltspiegel
Jeden Freitag ...	ULK
Jeden Sonnabend ...	Haus Hof Garten
Jeden Sonntag ...	Der Weltspiegel

erhält jeder Abonnent des

## Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen Abonnements  
entgegen zum Preise von 1 Mark 92 Pfg.  
monatlich, Anzeigen stets von großer Wirkung.

Gründungsamt ca.  
**73 000 Abonnenten.**

Zu Hühneraugen-  
und Nageloperationen  
empf. sich auf Grund langjähriger Erfolge  
**Fritz Rammelt**  
(Hof's Radikal), Säbingerstr. 22

## Strumpf- Anstrickerei

Anfertigung  
nach Maass in Hand-  
und Maschinenstrickerei.  
Einzelverkauf  
fertiger Strumpfwaren,  
zu **billigsten Preisen.**  
Nur **bestbewährte**  
Qualitäten in solider Ausführung.

**H. Schnee Nachf.,**  
A. Ebermann,  
bedeutendstes Strumpfwaren-  
Fabrikationsgeschäft mit eigenem  
Maschinenbetrieb in  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Mein diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren beginnt  
**Donnerstag den 21. November.**

# Carl Steckner

Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Kinderwagen,  
Kinder-Bettstellen,  
Kinderstühle, verstellbar,  
Sportwagen,  
Puppenwagen,  
Ziegenbock u. Lelterwagen,  
Schreibpulte,  
Bett-Tische, verstellbar,  
Kosmos- und Reformstühle,  
Krankwagen,  
Turmgräthe,  
Schaukelpferde,  
Special-Geckhäft  
**J. F. Junker,**  
Poststraße 6.  
Rathher's Niederlage.

Unvergleichlich  
ausdauernd und haltbar sind  
**Gustav Lustig's**  
sehr schmackhafte  
**Monopol-  
Mandarindauern**  
das Pfd. Mark 2.25  
Dauern, wie alle Indischen garantiert  
von 2-4 Pfd., zu grossem Oberbett aus-  
reich. Viele Annehmlichkeiten, un-  
gewöhnl. Versand nur allein von der  
Bettfedernfabrik m. anstaltl. Betrieb  
**Gustav Lustig, Berlin 1,**  
8, Prinzstr. 60.

Steinfrauen von Steinbögen,  
oder Wineralternummernlosten, sowie  
letzte Hülle finden jederzeit  
**Erste Hall'sche Cigarrenbrennerei**  
Gebrüder Kopf.

## Mündshof

### Kulmbacher Bier.

Beachtliches Urtheil:  
„Es nicht kein befeßtes Stärkung-  
und Genusmittel, als ein reines mildes  
Bier, wie „Mündshofbier“.“  
In absoluter Reinheit beim Ger-  
ner-Verbreiter  
**Franz Schinkel, Halle S.,**  
27, Dörmstrasse 19.

# DAVID'S

# MIGNON- KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40

ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.

## FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Wer **seine Kinder lieb hat,**  
nicht lösen  
**Koch's**  
sängjährig bewährten  
**Nährzwieback.**

Karl Koch's Nährzwieback bildet  
den Kindern nettes Nahrungsmittel, bildet  
den Kindern und bietet den besten Ersatz  
für die oft mangelnde Muttermilch. In  
höheren Colonienverkehrhandl. sowie in  
**Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.**

David's Mignona-Kakao ist zu haben bei **Julius Luderitz, Harz 29.**

**Confituren,  
Desserts, Bonbon.**  
Gr. Steinstr. 11.  
A. Krautz Nachf., Berlin 2004.

**Pferde-Auktion.**  
Dienstag den 19. Novbr. Nach-  
mittags 4 Uhr verhiere ich gegen  
Präsenz eines kühneren Pferdes,  
Schimmelstute, Stierbock, in den  
Drei Aunen, Mansfeldische.  
**O. Knoche.**

Der vorstehenden Nr. liegt für die  
Kronentien in Halle und den Steuern  
ein Zeichen für Wühler Bier der  
Schönen Witten-Bezeichnung bei, auf  
den wir besonders aufmerksam machen.